

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Druckerei N. Krampotic, Piazza Carl I., obenordig.
Telephon Nr. 68.

Sprechstunden d. Redaktion:
Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Druckerei Jos. Krampotic
Bola.

Wolker Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Annoncen und Aufträge werden in der Verlagsbuchdruckerei Joseph Krampotic, Piazza Carl I., entgegen genommen.
Auswärtige Annoncen werden durch die größeren Ankündigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die einmal gebaltene Zeit, für die übrigen Annoncen im reaktionellen Preise mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Jugo Dubel, Bola.

V. Jahrgang

Bola, Freitag, 19. Februar 1909

— Nr. 1161. —

Tagesneuigkeiten.

Die Vorgänge in Serbien.

Bola, am 19. Februar.

Wien, 18. Februar.

Bekanntlich weist seit einiger Zeit der gewesene serbische Ministerpräsident Dr. Georgewitsch in Berlin. Er hat die Absicht, in dortigen politischen Kreisen für die Interessen Serbiens Stimmung zu machen. In einem kleinen Kreise hielt er einen Vortrag über die Forderungen, die Serbien an die Mächte stellen wird. Seiner Ansicht nach ist die Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes vorhanden, wenn die Mächte nicht in einer Konferenz irgend einen Ausweg schaffen. Das ganze serbische Volk, so sagte er, ist bis auf Kinder und Frauen furchtbar erregt. Wir verlangen einen Landstreifen im Süden Bosniens und der Herzegovina, um einen Weg nach dem Meere zu haben. Desterreich-Ungarn hätte von einer solchen Abtrennung keinen großen Schaden. Die Donau allein bietet uns keinen genügenden Wasserweg, denn die Durchfahrt durch das Eisener Tor ist sehr teuer; der Preis ist sechsmal höher als die Frachten für die Waren. Nach dem Süden sind wir zwar von Desterreich nicht umklammert, dafür aber von den Türken abhängig. In Serbien hat man schon früher gegen die Okkupation Bosniens und der Herzegovina durch Desterreich-Ungarn protestiert, aber König Mila n achtete dessen nicht, sondern schloß eine Militärkonvention mit der benachbarten Monarchie, weil diese ihm die Dynastie verbürgte. Ich billige das Regiment der Radikalen in Serbien nicht, denn ich gehöre zur konservativen Partei, bin aber mit der jetzigen Politik der Radikalen vollkommen einverstanden. Die Rüstungen in Serbien sind zwar noch nicht völlig durchgeführt, doch wird energisch an der Kriegsbereitschaft gearbeitet. Zum Schluß sprach Georgewitsch von der Notwendigkeit einer Stabilisierung der Verhältnisse auf dem Balkan. Dies könnte entweder durch einen Bund aller Balkanstaaten oder bloß der Slaven auf dem Balkan geschehen. In ähnlicher Weise hat sich Georgewitsch kürzlich in einer Schrift geäußert. Der Redner schloß

mit der Erwähnung der entschieden katholischen Propaganda Desterreich-Ungarns in Bosnien und der Herzegovina. Gegen die habsburgische Monarchie hege er keine Feindschaft, doch sei er überzeugt, daß die Habsburger, wenn sie es geschickt anfangen wollten, später einmal eine Art Protektorat über die allerdings völlig autonomen Serben erlangen könnten.

Veränderungen in der Marinektion.

Linienkapitän Oskar Gassenmayer wurde in die Marinektion berufen und der zweiten Geschäftsgruppe zugeteilt. Da der bisherige Vorstand dieser Abteilung, Linienkapitän Wirtl, sich bereits seit dem Jahre 1906 auf diesem Posten befindet, kann man wohl schließen, daß Linienkapitän Gassenmayer als Nachfolger des Linienkapitän Wirtls zum Abteilungsstand ernannt wird.

Belobung.

Dem Marinekommissar 1. Klasse Klemens Gauth wurde für seine mehr als zweijährige sehr erspriechliche Dienstleistung in der Rechnungsanzlei des Matrosenkörpers die belobende Anerkennung des Hofadmiralates im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

Neuaufstellungen von Maschinengewehr-Abteilungen.

Wie die „Zeit“ vernimmt, beabsichtigt die Kriegsverwaltung eine weitere Vermehrung unserer Maschinengewehrformationen. Nach dem ursprünglichen Plan sollte pro Infanterieregiment eine Abteilung aufgestellt werden. Inzwischen hat die Landwehr pro Bataillon eine Abteilung formiert. Nunmehr wird auch bei den Infanterieregimentern des Heeres pro Bataillon eine Abteilung zur Aufstellung gelangen, jedoch mit Rücksicht auf die beabsichtigte Neuorganisation der Infanterie nur drei pro Regiment. Bei den in Bosnien befindlichen 49 Bataillonen sind selbstverständlich auch die zugehörigen Maschinengewehrabteilungen eingeteilt. Es werden nunmehr vorerst jene Regimenter eine zweite Maschinengewehrabteilung aufstellen, von denen ein Bataillon in Bosnien detachiert ist. Nur jene Regimenter, die drei Bataillone dort haben (IR 54, IR 23 und IR 82), werden alle drei Abteilungen aufstellen. Durch diese Neuaufstellungen wird eine bedeutende Erhöhung der Schlagfertigkeit unseres Heeres

eintreten — Eine Maschinengewehrabteilung hat je die Feuerkraft einer Kompanie. Es fehlt also nur noch die Erhöhung des Rekrutenkontingents, und die k. u. k. Armee steht gleichwertig in der Reihe der größten Militärmächte.

Ernennung von Sachverständigen.

Zum Sachverständigen bezüglich der Enteignungsfälle im Eisenbahnbetriebe wurde für Bola ernannt: Ingenieur Josef Leban, Direktor der hiesigen Gasanstalt.

Der erste Ingenieur als Minister.

Der Zentralausschuß des Vereines der Ingenieure der k. k. österreichischen Staatsbahnen hat von Linz aus an den Minister für öffentliche Arbeiten, Mitt, folgendes Telegramm abgeleitet: „Der Verein der Ingenieure der k. k. österreichischen Staatsbahnen erachtet es als seine angenehme Pflicht, Eure Excellenz, als den ersten Minister Österreichs, der aus dem Ingenieurstande hervorgegangen ist, auf das wärmste zu begrüßen und zu beglückwünschen.“

Rückberufung S. M. S. „Leopard.“

Die Rückkehr des Kreuzers „Leopard“ von der ostasiatischen Station nach Pola wird nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, im Sommer d. J., sondern schon im Frühjahr stattfinden, um dem alljährlich während der Sommerübungen der Eskader auftretenden Personal-mangel diesmal wenigstens teilweise abhelfen zu können. Mit dem Schiffe werden auch die Seefahrer S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“, die im Laufe des Jahres zur Beförderung gelangen, heimkehren.

Militärisches.

Erzherzog Peter Ferdinand, der gegenwärtig als Oberst beim Infanterieregiment Nr. 59 in Salzburg dient, wird in nächster Zeit nach Wien transferiert werden und, wie man vernimmt, das Kommando des Infanterieregiments Nr. 32 übernehmen.

Das Begleitschiff unserer Unterseeboote.

Zum Begleitschiff für die Unterseeboote wurde, wie verlautet, S. M. S. „Gigant“ bestimmt. Dieser Tender von 260 Tonnen besitzt sehr kräftige Pumpen und wurde für seine neue Bestimmung entsprechend adaptiert.

Der Besuch der Mailänder in Triest, der ziemlich lebhaftes Kravalle zur Folge hatte, ist gewiß

Feuilleton.

Russische Damen.

Unter den entzückenden Frauenbildnissen, die uns im jüngst erschienenen Porträtwerke des Großfürsten Nikolai Michailowitsch „Russische Porträts des 18. und 19. Jahrhunderts“ begegnen, labet mehr als eins zu längerer Betrachtung ein: Es sind die Schwinnen der russischen Hofgesellschaft, die vor hundert Jahren die Salons der europäischen Hauptstädte mit dem Ruhme ihrer Schönheit erfüllt haben.

Eine der schönsten unter den Schönen war die Fürstin Katharina Feodorowna Dolgorukow (1769 bis 1840), deren wunderbare Züge von Bige-Lebrun in einem Bildnisse verewigt worden sind, auf dem sie als Sibylle dargestellt ist. Während des zweiten Türkenkrieges folgte die Fürstin ihrem Manne zur Armee Potemkins und verbrachte den Winter von 1790 auf 1791 in Weider. Der Laurier verliebte sich bis über die Ohren in die schöne Frau und setzte Himmel und Erde in Bewegung, um ihre Gunst zu gewinnen. Brauchte sie Ballschuhe, so flogen seine Kurieren nach Paris, gelüstete es sie nach Backwerk, so mußte Wien herhalten. Zeitgenossen behaupten, Potemkin habe den Sturm von Ismail um einige Tage früher angefaßt, als es die Belagerungsarbeiten zuließen, nur um seiner Angebeteten das Schauspiel der Erstürmung einer Festung zu geben. Eine Tatsache ist, daß der Fürst während einer dunklen Nacht Generalalarm bliesen und hundert Salutschüsse abfeuern ließ, — um dadurch seinen Sieg über ihr Herz zu feiern. Seine Freude war aber unangebracht und vorzeitig; die Fürstin blieb tugendhaft. Weniger spröde war die

Nichte Potemkins, Katharina Basiljevna Engelhardt. Das Verhältnis, welches sie und ihre vier Schwestern mit dem Laurier unterhielten, war viel intimer, als es gewöhnlich zwischen Onkel und Nichten besteht. Der allgewaltige Günstling verstand es aber, dankbar zu sein. Er fand für seine Katinka einen unermeßlich reichen Mann, den Grafen Stavronski, der sich außerdem einer sehr weit reichenden Melomanie rühmen konnte. Die Dienerschaft im Hause dieses Magnaten war dazu angehalten, nicht anders als im Reizitat v auf die Befehle des Grafen zu reagieren, die ebenfalls in mustfatischer Form abgegeben wurden. Nach dem Tode dieses Sonderlings heiratete seine Witwe einen italienischen Abenteurer, den Grafen Litta. Die Bige-Lebrun schreibt in ihren Memoiren:

Die Gräfin Stavronski war sanft und schön wie ein Engel. Ihr höchstes Glück bestand darin, stundenlang auf einem Sofa zu liegen, ohne Korsett, eingehüllt in einen großen, schwarzen Pelz. Sie erzählte mir, daß sie an Schlaflosigkeit leide; um einzuschlafen ließ sie sich alle Abende ein und dieselbe Geschichte von einer leibeigenen Mägd erzählen, die unter dem Vette der Herrin Platz nehmen mußte. Sie besaß keinerlei Bildung, und ihre Konversation war absolut nichtsagend. Dessen ungeachtet übte sie durch ihre reizende Gestalt und ihre engelhafte Sanftmut einen unsagbaren Zauber auf ihre Umgebung aus.

Zum selben Typus der sanften Schönheiten gehörten die Fürstin Vagrations, eine Tochter der Vorhergehenden, und Maria Antonovna Nariskin, die Geliebte Alexanders des Ersten. Ihrer Schönheit bewußt, pflegte letztere auf den glänzendsten Hofbällen in einem einfachen, weißen Kleide zu erscheinen, ein Sträußchen Bergklee in der Hand oder am Busen, die Augen sitfam niedergeschlagen. Goethe, der sie 1806 in Karls-

bad sah, schreibt der Frau v. Stein: „Unter die letzten Ankömmlinge gehört eine schöne Fürstin Nariskin, welche zur Beweise dient, daß Alexander keinen üblen Geschmack hat.“ Beiläufig bemerkt, befindet sich die Grabstätte dieser Frau auf dem südlichen Friedhof in München. — Sie starb 1854 während einer Fahrt auf dem Starnberger See.

Bei der großen Anzahl von Sonderlingen unter den Männern darf man sich nicht wundern, daß auch die russische Frauenwelt mitunter sehr exzentrische Charaktere hervorgebracht hat. Die Gräfin Natalia Bladimirovna Saltikow (1737 bis 1812), eine geborene Fürstin Dolgorukow, hielt ihren leibeigenen Haarkräusler drei Jahre lang in einem Käfig eingeschlossen, der in ihrem Vouboir aufgestellt war. Zweck dieser Maßregel war, das Ausplaudern gewisser Toilettegeheimnisse zu verhüten. Heraus aus dem Käfig durfte der Mann nur, um seine Herrin zu bedienen.

Mit ihrem Manne vertrat sich diese exzentrische Frau ganz gut, wie denn überhaupt unter den vornehmen Russen Ehestreitigkeiten kaum bekannt waren. Man handelte eben nach dem Prinzip: „Leben und leben lassen“, und war man selber lasterhaft, so hielt man die Tugend des Ehegemahls nichtsdestoweniger in Ehren. Graf Stepan Stepanowitsch Apragin (1757 bis 1827) z. B., einer der ersten Don Juans seiner Zeit, errichtete im Park seines Landbesitzes einen Tempel nach antiker Art, in dem die marmorene Porträtbüste seiner Frau aufgestellt war. Auf dem Giebel des Tempels prangte die Inschrift: „Rommage à la vertu“. Ob der öffentlichen Anerkennung ihrer Tugend war die Gräfin natürlich zufrieden; der flotte Graf sündigte aber ruhig weiter.

noch in Erinnerung. Natürlich lassen sich gewisse Kreise die Gelegenheit nicht entgehen, einen demonstrativen Gegenbesuch zu veranstalten. Es wurde zu diesem Zwecke in Triest ein Ausschuss eingesetzt, dem aber Sozialdemokraten und Mazzinianer nicht beigezogen wurden. Darob herrscht unter den letzteren große Erregung. Sie wollen sich trotzdem an der Reise beteiligen, auch auf die Gefahr hin, von ihren liberalen Volksgenossen zurückgestoßen zu werden. Das mazzinianische Blatt „L'Emancipazione“ meint, in der Lombardei gäbe es viele Gesinnungsgenossen, welche schöne Gelegenheit daher, das Praktische mit dem Nützlichen zu verbinden!

Gastspiel Jacques Paul. Gestern hat im Hotel Imperial die erste Vorstellung des Ensembles Jacques Paul stattgefunden. Die Mitwirkenden haben dem guten Ruf, der ihnen voransteht, viel Ehre gemacht. Jacques Paul, der hier viele Freunde seiner humorreichen Kunst besitzt, eroberte sich auch diesmal wieder die Sympathien des Publikums in Stürme. Frankl Mor, der sich als Rechenkünster produzierte, verblüffte durch die Präzision und Schnelligkeit, mit der er die schwierigsten Rechenexempel spielend löste. Fräulein Doris Schöpl ist eine sehr sympathische Koloraturenängerin, die den ihr reich gespendeten Beifall ehrlieh verdiente. — Alles in allem der Debutabend hat bewiesen, daß Jacques Paul nicht nur versteht, das Publikum mit eigenen Darbietungen vortrefflich zu unterhalten, sondern auch als Leiter der Gesellschaft bemüht ist, Kräfte zu erwerben, die in ihrer Art gleichfalls Gedienees bieten. — Heute um 8 Uhr abend findet die zweite Vorstellung statt.

Sitzung. Dienstag hat die Giunta amministrativa eine Sitzung abgehalten, die vorgestern fortgesetzt wurde, weil die reichhaltige Tagesordnung nicht in einer Beratung erledigt werden konnte. Vor dem Eingehen in die Tagesordnung widmete der Präsident, Herr Dr. Stanich, dem verstorbenen Administrator der städtischen Werke, Herrn Hugo Parisien, einen Nachruf. Darauf wurde beschlossen, der Finanzbehörde die Erhebung der Zinssteuer auf der Basis der gemachten günstigen Vorschläge zu übertragen. Der Vorsitzende machte von den Ergebnissen der Einhebung der kommunalen Steuern mit der Bemerkung Mitteilung, daß die erzielten Resultate auch im Monate Jänner günstig waren. Dann wurde beschlossen, den Angestellten des kommunalen Steueramtes das Gehalt im vorhinein zu bezahlen. — Verschiedene Personalangelegenheiten und belanglose Punkte der Tagesordnung wurden erledigt. Auf ein Ansuchen der Leitung des Politeama Ciscutti wurde beschlossen, für Gas- und andere Speisen einen Nachlaß bis zu 1000 K zu gewähren. Die Bauarbeiten bezüglich der Schule auf der Piazza Alighieri wurden dem Baumeister Domenico Pizzul, dem billigsten Offerenten, übertragen. — Ein Ansuchen des Herrn Paul Kupelwiejer bezüglich der Benützung des Brunnen in Gallesano wurde unter verschiedenen Vorbehalten genehmigt. — Diverse Angelegenheiten, die das frühere Konsortium der Steuerträger betreffen, wurden erledigt, worauf dann die Sitzung auf Mittwoch verschoben wurde. — In fortgesetzter Sitzung wurde am Mittwoch beschlossen: Der Witwe Frau Pharisien eine Jahrespension im Betrage von 1200 Kronen zu bewilligen. Die Stelle eines Administrators der städtischen Werke soll zur Ausschreibung gelangen. Verschiedene Ansuchen von städtischen Wachleuten wurden erledigt. Die Regulierung der Via Felgoland und der Ausbau der Schule in San Policarpo wurden beschlossen. (Speisen 16.599 Kronen 03 Heller.) Für die Adaptierung verschiedener Räumlichkeiten im Municipalpalaste wurde ein Betrag von 17.000 Kronen bewilligt. Die Kinderärztin Fr. P. S. wurde mit einem Ruhegehalte von 770 Kronen jährlich pensioniert. Der städtische Angestellte A. D. wurde mit einer Jahrespension von 1177 Kronen in den bleibenden Ruhestand versetzt. Der erledigte Posten wurde dem provisorischen Angestellten Sironich definitiv übergeben. Es wurden ferner verschiedene belanglose Gegenstände, meistens Personalangelegenheiten, erledigt.

Benennung „Bulkan.“ Mit Erlass P.R./M.S. Nr. 523 vom 16. Februar 1909 wurde angeordnet, daß in Zukunft statt der Benennung „Werkstätten-Schiff Vulkan“ die Benennung „Werkstättenhul Vulkan“ zu gebrauchen ist.

Bauernball im Deutschen Heim. Samstag findet im Deutschen Heim der angekündigte Bauernball, veranstaltet vom Vereine „Deutsches Heim“, statt. Beginn um 9 Uhr abends. Um 1/10 Uhr erfolgt der allgemeine Einzug der Gemeindevertretung. Der Ball ist nur Mitgliedern, Spendern und geladenen Gästen zugänglich.

Auffindung einer erbrochenen Handkassa. Vor einigen Tagen wurde an Bord S. M. S. „Habsburg“ eine Handkassa mit größerem Geldeinhalt gestohlen. Gestern wurde die erbrochene Kassa im Meere unter Bord dieses Schiffes von Tauchern gefunden.

Der Einbruch im Seearsenalsgebäude. Die Untersuchung hinsichtlich des Einbruchdiebstahls,

der im Seearsenalsgebäude verübt wurde, wird eifrig fortgesetzt. Es hat allen Anschein, daß es gelungen sei, die richtige Spur zu finden.

Aus dem Polizeiberichte. Gegen verschiedene Gastwirte wurde wegen Uebertretung der verschiedenen Polizeivorschriften die Strafanzeige erstattet. — Wegen Trunkenheit und wegen Exzesses auf der Straße wurden verschiedene Personen verhaftet, bzw. angezeigt. — Der Bauer Johann Krizanaz erstattete die Anzeige, daß aus seinem Garten ein großes Quantum Gemüse entwendet wurde. — Gegen mehrere Kutscher wurde wegen Uebertretung der Polizeivorschriften die Anzeige erstattet. — Gegen mehrere Personen wurde wegen Verletzung des öffentlichen Anstandes die Strafanzeige erstattet.

A la Wildwest. Im Gasthause des Johann Bradič, das sich oberhalb des hiesigen Bahnhofes befindet, fanden sich vorgestern zwei Individuen ein, die zu Essen und zu Trinken verlangten. Da sich der Wirt weigerte, ihrem Begehren zu entsprechen, provozierten die Weiden einen groben Exzess. Sie schleuderten Flaschen und Gläser im Lokal umher, wobei die Gattin des Wirtes eine Verletzung erlitt. Sie richteten auf diese Weise einen Schaden von 25 K an. Nachdem sie noch, auf der Straße angelangt, Türen und Fenster mit Steinen bombardiert hatten, ergriffen sie die Flucht. Die dieses Vorfalles wegen eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung der Täter. Sie sind mit dem 19 Jahre alten Johann Bessich und mit dem 20 jährigen Anton Sainu, beide aus Pola, identisch. Bessich und Savina wurden verhaftet.

Weitere Gde. (In der Aufregung.) Der Leutnant in der Reserve Kohn ist hochgradig nervös. Bei der Prüfung durch seinen Regimentskommandanten erklärte er die Aufgabe, mit seinem Zug die supponierte feindliche Stellung im Stürme zu nehmen. In seiner Aufregung vergißt er beim Eindringen in die Stellung auf den reglementsmäßigen Ruf „Hurrah“. — Der Oberst will ihm helfen und ruft ihm zu: „Herr Leutnant, was macht man beim Eindringen in die Stellung?“ — Darauf ruft Leutnant Kohn: „Ae Geschrei, ä Geschrei!“ — (Fatale Situation.) In Ausland wurde ein Kriegsfonds für Serbien gesammelt; nun macht aber die Lösung der Frage, wie man das Geld nach Belgrad schaffen soll, arge Schwierigkeit. Betraut man eine russische Kommission damit, dann kommt es sicher — nicht dahin, und übergibt man es einer serbischen Kommission, dann wird es — ebenfalls gestohlen! (Hausball.) „Anna, schauen Sie, daß Sie irgendwo noch einige Betten bekommen, wir haben heute Abend Hausball!“ — (Aus dem letzten Heste der „Muskete“.

Hausball im Hotel Cuzzi. Samstag abends findet im Hotel Cuzzi ein gemütlicher Hausball statt. Beginn um halb 9 Uhr abends. Der Eintritt ist frei.

Maschinenball im Hotel Belvedere. Heute findet im Hotel Belvedere ein großer Maschinenball statt. Anfang präzis 9 Uhr abends. — Entree: Herren 2 K, Damen 1 K.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Großes Grubenunglück.

Wien, 18. Februar. (Priv.) Ein Grubenunglück, das sich in Durham in Nordengland ereignete, dürfte zu den entsetzlichsten Katastrophen dieser Art gehören. Zur Zeit der Explosion waren nicht weniger als 700 Mann bei der Arbeit. Heute erscheint es sehr zweifelhaft, ob auch nur ein einziger von diesen am Leben geblieben ist. Die Sachverständigen wollen die Hoffnung der Optimisten nicht vollständig zerstören. Sie selbst aber hegen die Meinung, daß ein Entkommen nicht möglich sei. Die Ursache der Katastrophe ist nicht bekannt und dürfte wohl niemals genau bekannt werden. Man weiß nur, daß plötzlich Flammen die Schächte hinauf bis zu 40 Meter hoch schossen. Gleichzeitig erfolgte die Explosion, die meilenweit in der ganzen Umgebung gehört wurde. Die Erschütterung war so heftig wie bei einem Erdbeben. Dichte Rauchwolken drangen aus den Schächten. In der Umgebung wurde alles zerstört, die Maschinen zertrümmert, die Gebäude vernichtet, die Schächte selbst stürzten teilweise ein. Sofort brängten sich Tausende zum Eingang, wo sich herzzerreißende Szenen abspielten. Nach wenigen Minuten werden bereits die mutigen Retter, die versuchten, in die Grube zu dringen, ohnmächtig und halbtot wieder hervor gezogen. Erst nach 6 Stunden konnte der Brand gelöscht werden.

Die Sachverständigen glauben, daß die Zahl der Opfer sehr groß ist, da die Explosion mit unheimlicher Kraft erfolgte. Trotz des ungünstigen Urteils der Sachverständigen umfassen Verwandte und Freunde die Einfahrtsstelle und erwarten die Rettung ihrer Lieben. Die Rettungsmannschaften sind unermüdet. Der 150 Fuß tiefe Einfahrtschacht ist bis 85 Faden tief aus-

geräumt. Die Maschinen arbeiten regelmäßig und fördern die Trümmer im Fahrstuhl herauf. Die Rettungsmannschaften finden ihren Weg durch eine Masse von Erde, Fels und Kohle gehemmt. Wie tief das Hindernis geht, läßt sich nicht beurteilen. Was am meisten beunruhigt, ist, daß kein menschlicher Laut vernommen wird. Alle Versuche, mit den Verschütteten zu signalisieren, sind unerwidert geblieben. Die Direktoren stehen hoffnungslos neben den bei Petroleumlicht arbeitenden Bergleuten, halten aber alle erdenklichen Hilfsmittel in Bereitschaft, um für den Fall einer Rettungsmöglichkeit für die Erhaltung des Lebens der Verschütteten nichts unversucht zu lassen.

Gründung eines slavischen Klubs.

Wien, 18. Februar. Die slavische Vereinigung, die jetzt gegründet wurde, ist der größte Verband des Abgeordnetenhauses. Sie zählt 125 Mitglieder: 28 tschechische Agrarier, 20 Jungtschechen, 20 fortschrittliche Slowenen und Kroaten, 17 katholisch-nationale Tschechen, 17 katholisch-nationale Slowenen, 12 tschechische Radikale, 5 Ultrathenen, 4 Abgeordnete der mährischen Volkspartei und 2 Realisten. Exekutivorgane der Vereinigung sind ein Exekutivkomitee und eine aus 16 Mitgliedern bestehende parlamentarische Kommission (genau so viele Mitglieder hatte die parlamentarische Kommission der Rechten unter Graf Taaffe.) In dieser Kommission haben die tschechischen Agrarier 3 Vertreter, der Tschechenklub 2, die tschechischen Katholisch-nationalen 2, die Nationalsozialen 2, die slowenischen Katholisch-nationalen 2, die fortschrittlichen Slowenen und Kroaten 2, die Ultrathenen, die mährische Volkspartei und die Realisten je einen Vertreter. Das Exekutivkomitee ist das Vollzugs- und Repräsentationsorgan, hat jedoch kein Recht, bindende Beschlüsse zu fassen. Die Beschlussfassung geschieht klubweise. Die slavische Vereinigung ist gebildet worden, um das tatsächliche Vorgehen der ihr angehörenden Gruppen zu regeln und einheitlich zu gestalten.

Die Affäre der Kofac-Partei.

Wien, 18. Februar. Die Staatsanwaltschaft ist durch die letzten Hausdurchsuchungen in den Besitz einer Reihe von Schriftstücken und Korrespondenzen gelangt, die staatsgefährliche Umtriebe der nationalsozialen Partei beweisen sollen. Die fünf Untersuchungsrichter, die mit der Aufarbeitung des in Prag sowie in zahlreichen tschechischen Provinzstädten faßierten Materials beschäftigt sind, arbeiten mit aller Beschleunigung. In den nächsten Tagen soll bereits mit der Einvernahme der belasteten Personen sowie zahlreicher Zeugen begonnen werden. Nach Abschluß dieser Vorerhebungen wird gegen eine Reihe von Anhängern der nationalsozialen Partei die Anklage wegen des Verbrechens des Hochverrats, der Majestätsbeleidigung, der Aufreizung zc. erhoben werden.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Februar. Laut einer hier eingetroffenen Depesche wurden in Kaifa österreichische Waren von Bootskleuten ins Meer geworfen. Die Demonstranten zogen vor die österreichisch-ungarische Konsularagentie, beschimpften die Monarchie und schleuderten Steine. Ueber Einschreiten der Bottschaft versprach der Großwesir, den Gouverneur von Ala nach Kaifa zu senden. Der österreichisch-ungarische Botschafter überreichte der Pforte eine Verbalnote, in welcher der Entschuldigungsbesuch des Gouverneurs, Entschädigung für die vernichteten Waren und Bestrafung der Schuldigen verlangt wird.

Konstantinopel, 18. Februar. Der Großwesir hat strenge Befehle zum Schutze der Ausschiffung der Postpakete erlassen; eventuell soll zu diesem Zwecke Waffengewalt angewendet werden.

England.

London, 18. Februar. (Priv.) Das Unterhaus setzte die Adressdebatte fort und verwarf mit 205 gegen 101 Stimmen einen von der Arbeiterpartei eingebrachten Antrag, in welchem die Vorlage der Regierung in der Frage der Arbeitslosen getadelt wird. Handelsminister Churchill erklärte, die Regierung sei entschlossen, nach verschiedenen Richtungen hin sich gründlich mit diesem Problem zu befassen.

Der Untergang des Dampfers „Austria“.

London, 18. Februar. (Priv.) Aus Algier wird gemeldet: Der deutsche Dampfer „Austria“ ist mit zehn überlebenden Schiffbrüchigen des Dampfers „Austria“ hier eingetroffen. Die „Austria“ stieß Freitag nachts während eines furchtbaren Sturmes unweit der Insel Albonam mit einem großen Segelschiff zusammen. Beide Schiffe gingen unter. Die Zahl der Opfer wird auf vierzig angegeben.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Washington, 18. Februar. Der Senat hat in der heutigen Sitzung die Forderungen für die Flotte bewilligt. Zuvor wurde, entgegen dem Vorschlage der Kommission, welche für die beiden neuen Schlachtschiffe je 21.000 Tonnen Gehalt befürwortet hatte, beschlossen,

Die neuen Schiffe einen Gehalt von 26.000 (?) ... haben sollen.

Wetterbericht

Wdr. Antes der k. u. k. Kriegsmarine vom 18. Februar 1909.

Allgemeine Uebersicht

Der Kern des Hochdruckgebietes liegt heute über dem westlichen Deutschland und über den Alpen. Schwache Depressionen über den Randgebieten des Kontinents.

In der Monarchie teilweise wolfig, schwache Winde, geringer Frost; an der Adria N-liche Winde und Kalmen. Die Luft ist ruhig.

Vorausichtlicher Wetter in den nächsten 24 Stunden für die Gegend bis leicht wolfig, schwache NW-liche später wahrscheinlich gegen E-drehende Winde, nachts leichter Frost, Wärmzunahme.

Temperatur 7 Uhr morgens 764.0 2 Uhr nachm. 764.3

Baromet. 7 + 20°C 729.0

Wasserdampf für Pola: 54.5 mm

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 6.6

Windstärke um 3 Uhr 30 Min. nachmittags

Sturmflut.

Ein Roman aus geweihten Landen.

Von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

Besonders eine seiner letzten Operationen erregte das Aufsehen der ganzen gebildeten Welt.

Es handelt sich, wie bei dem armen Isak Scholem, um einen Patienten, der durch einen Schlag auf den Kopf sein Gedächtnis verloren hatte, und der durch eine geschickte Operation seine vollständige Gesundheit wiedererlangte.

Wahrscheinlich stände die Sache bei Isak Scholem.

Wenn der Bursche Zeuge jenes Mordes war und die Operation gelänge, so wäre es mehr als wahrscheinlich, daß dieser stumme Zeuge noch zum Ankläger des wirklichen Mörders würde. Denn es ist eine wissenschaftlich feststehende Tatsache, daß ein derart erkranktes Hirn, selbst wenn es lange Zeit nicht funktioniert hat, nach einer glücklich verlaufenen Operation den Faden des Gedächtnisses genau an dem Punkt wieder aufnimmt, wo er durch besondere Umstände abgerissen war.

Sofort begibt sich Wolf in Begleitung seines Freundes nach dem Operette zur Mutter Rebekka.

Die Aufregung der Alten bei der Eröffnung, daß ihr Sohn vielleicht wieder gesund würde, wenn sie ihre Einwilligung zu der Operation gäbe, ist unbeschreiblich.

Bitternd vor Freude küßt sie immer aufs neue den Ärzten die Hände, während ihre alten Augen überfließen vor Tränen des Glücks.

Es ist vormittags gegen 10 Uhr.

Ein Raum des Klosters, das ohnehin demnächst als Krankenhaus verwendet werden soll, ist rasch als Operationszimmer hergerichtet.

Im Vorraum sitzen Frau Mirjam und ihre beiden Töchter in unruhiger Erwartung. Eine Krankenpflegerin in ihrer grauen Tracht steht am Fenster, gleichgültig hinausblickend in die öde Landschaft.

Drinnen im Operationszimmer sind Wolf und Dr. Ebers mit den Vorbereitungen zur Operation beschäftigt. Von Zeit zu Zeit steckt Wolf den Kopf zur Tür herein, um sich zu vergewissern, ob der Patient noch immer nicht anwesend ist.

Endlich schwere Tritte draußen im Gang.

Mutter Rebekka tritt ein. Hinter ihr Isak.

Die runzeligen Züge der Alten sind totenfahl. Ihr Sohn stiert blöde vor sich hin, wie immer.

„Ist der Patient angekommen?“ fragt Wolfs Stimme aus dem Operationszimmer.

„Ja,“ erwidert die Krankenpflegerin.

„Führen Sie ihn herein!“

Die Krankenpflegerin geht auf den Burschen zu und faßt ihn am Arm. Gleichgültig läßt er sich fortführen.

Mutter Rebekkas brennende Augen starren den beiden nach, die sich langsam der Tür des Operationszimmers nähern.

„Isak, mein Sohn!“ kreischt sie auf und stürzt noch einmal auf ihn zu, um das bleiche Gesicht des Blödsinnigen mit ihren zitternden Händen zu betasten und seine rotstruppigen Haare zu streicheln.

Nun verschwindet die Krankenpflegerin mit dem Patienten im Operationszimmer.

Einige Augenblicke noch starrt die Alte auf die Tür, hinter der ihr Isak verschwunden.

Dann wirft sie sich nieder, mit der Stirn den Boden berührend.

So, im Staube vor ihrem Gott Jehova, verharrt sie — lange, lange ...

Drinnen im Operationszimmer Schritte. Schwache Geräusche. Leise Flüsterworte.

Hier im Vorraum tiefe Stille. Atemloses Horchen voll tödlicher Spannung.

So vergeht eine Viertelstunde ... eine halbe Stunde.

Dann drinnen das Klacken eines Stuhles. Ein leiser befriedigender Ausruf.

Die Tür nach dem Vorraum öffnet sich. Wolf steht auf der Schwelle.

„Kommen Sie herein, Mutter Rebekka!“

(Fortsetzung folgt.)

Moderne französische Romane.

Eine größere Auswahl am Lager. Statt K 4. — K 1.30.

Katalog einer Auswahl vorzüglicher Werke zu bedeutend ermäßigten Preisen steht gratis zu Diensten.

4003 E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Jüngeres deutsches Mädchen für Alles zu kleinerer Familie gesucht. Adresse in der Administration. 4337

Bedienerin für Alles, deutschsprechend, wird aufgenommen. Vorzusprechen von 2-3 Uhr Via della Stazione Nr. 11, Tür 8. 4334

Röbin oder Mädchen für Alles wird aufgenommen. Adresse Administration. 4285

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Tartini 18, 1. Stock. 4349

Zu vermieten ein schönes, großes, elegant möbliertes Zimmer. Via Carlucci 37, 1. Stock links. 4341

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Monte Capelletta 1. 4335

Kleines möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Via Baro 14, parterre rechts. 4315

Kinderwagen und ein Bett samt Matras wegen Raum-mangel billig abzugeben. Wo — sagt die Administration. 4303

Ebenerne Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Gelsow. in Wien. Uebernahmestelle „Rajon Fritz“, Piazza Carl 1, 1. Stock. 4137

Fleisch! Franko Kr. 3.90! Täglich frisch, je 10 Pfd.-Koll prima Rind- oder Kalbfleisch, Hinters vom Schögel oder Lungenbraten Kr. 3.90 franko per Nachnahme. S. Stern, Wygoda 33, Desterreich. 4354

Fleisch! Franko Kr. 3.40! Täglich frisches Kalb- oder Rindfleisch vom Schögel und Lungenbraten, 10 Pfd.-Paket Kr. 3.40, 3-4 fette Pfänner Kr. 6.—, liefert Ch. Wahrhaftig, Podmolozijska Nr. 212, Galizien. 4353

Billig! Billig! Kalb- oder Rindfleisch! Prima, täglich frische Schlachtung, Hinters oder vom Schögel, netto 9 Pfund (4 1/2 Kg.) Kr. 3.30.— oder vom Schögel, netto 9 Pfund (4 1/2 Kg.) Kr. 3.30.—, liefert Chr. Jagolnizer, Podmolozijska Nr. 113 (Desterreich). 4340

Fajchingsnummern: „Mustete“, „Jugend“, „Simplizissimus“, „Münchener Neueste Nachrichten“.

Da diese Ausgaben rasch vergriffen sein dürften, bitten wir um rechtzeitige Bestellung.

Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler.)

Schneidergenossenschaft Pola.

Im Sinne des § 114 des Gesetzes vom 5. Februar 1907, R.-G.-Bl. Nr. 20, errichtet die Schneidergenossenschaft einen Ausbildungskurs für Männer- und Frauenkleidkonfektion für Lehrlinge beiderlei Geschlechtes.

Deshalb werden die Mitglieder der Genossenschaft eingeladen, die eigenen Lehrlinge beim Unterfertigten in der Via Barbacani 17, 1. Stock, bis 1. März l. J. einzuschreiben.

Im entgegen gesetzten Falle machen sie sich im Sinne des §§ 99 b, Zeile 3 des Gesetzes vom 5. Februar 1907 R.-G.-Bl. Nr. 26, schuldig.

Pola, 15. Februar 1909.

Der Präsident: Franz Pospodarz

Hotel de la Ville (G. Cuzzi)

Morgen, Samstag, 20. Februar

grosser Hausball.

Anfang halb 9 Uhr. Eintritt frei.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Edmund Urech

Restaurateur.

4350



Catalog gratis. 4352

Kaufen Sie nur

meine registrierte

Marine-Roskopf-Anker-Remontoir-Uhr

K 6.50.

Mit in Steinen laufendem, vorzügl. reguliertem Werk. Nur von meiner Firma erhältlich.

Für jede Uhr streng reelle Garantie!

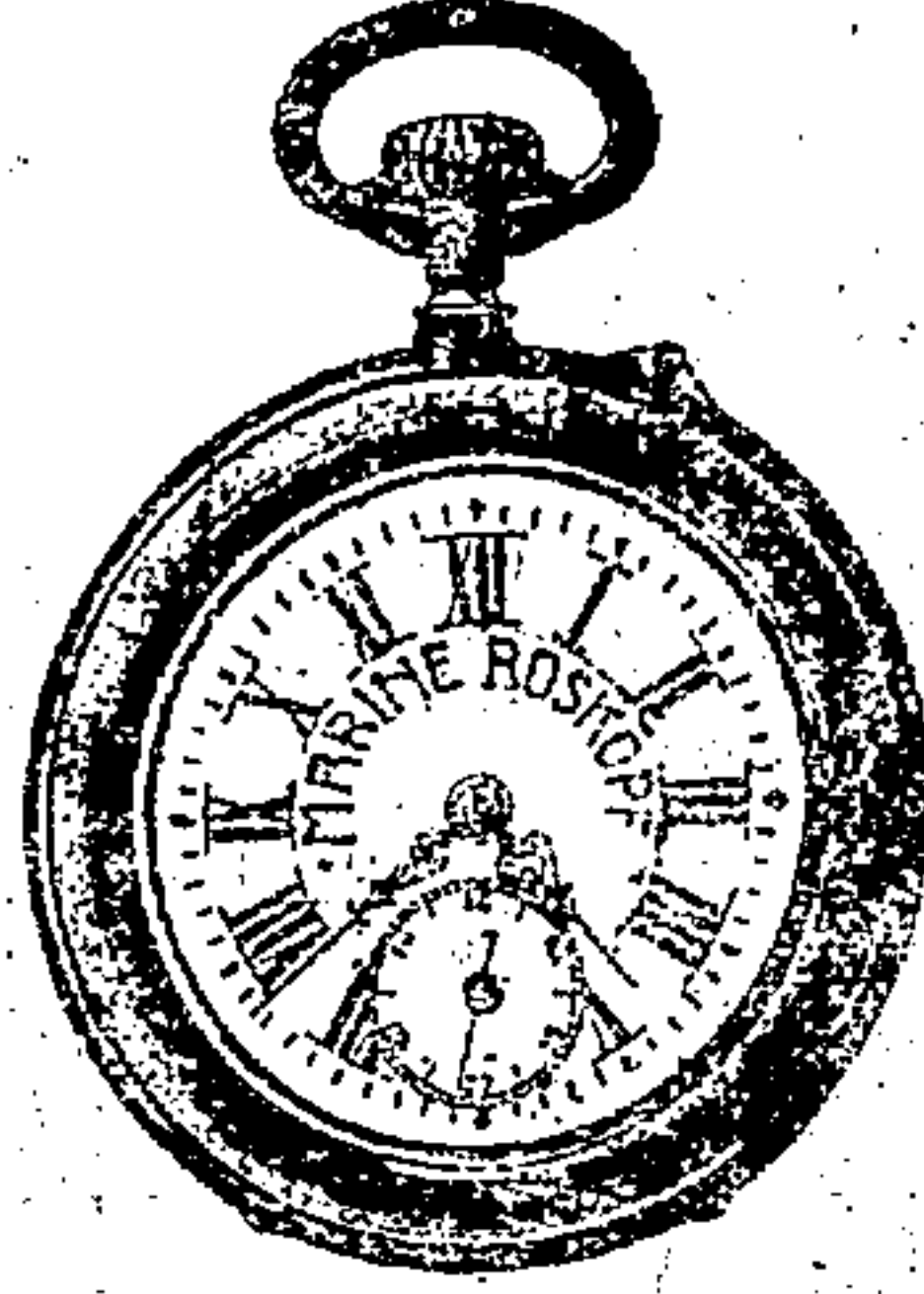
Erste

Uhrenfabriks-Niederlage

Karl Jorgo,

Via Sergia Nr. 21.

Beht nur mit meiner Firma.



FASCHINGSKRUPFEN

nur aus feinstem

SCHWEINESCHMALZ herausgebacken empfiehlt

WIENER CONDITOREI RUDOLF WUNDERLICH

POLA, VIA SERGIA. 69.

Hallo! Wohin?

In die Frühstückstube Winhofer nächst der Port' Aurea, dort bekommt man einen vorzüglichen Luttenberger Weißwein.

Wr.-Neustädter Krennwürstel!

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.

4342 Heute den 19. Februar Großer Hausball in der Veteranenheim-Restoration Via Sissano Nr. 24.

Militärbureau
Eduard Ritter v. Cavallar
 Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Haus-administrationen. — Verfassung von Steuerbekenntnissen.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie fortgesetzt Fußwohlstiefel tragen, weil die Haltbarkeit größer und der Verschleiß geringer ist, als bei anderem Schuhwerk.

Sie sparen Gummischuhe, weil die Fußwohlstiefel in den Böden und Bodenbefestigungsstätten wasserdicht sind. In hygienischer Beziehung bietet der Fußwohlstiefel wesentliche Vorzüge, weil sich die Trittspur in demselben genau kopiert; hiedurch wird dem Fuß eine sichere Lage gegeben und das Hin- und Her-rutschen des Fußes, durch welches Wundlaufen und Hühneraugenbildungen entstehen, vermieden.

Im Fußwohlstiefel behalten die Zehen ihre Beweglichkeit. 3899

Alleinverkauf für Pola: J. Drahosch, Via Sergia.



Halt! Halt!
 Herren- und Knabenkleider-Niederlage

Adolf Uerschleißer

Via Sergia Nr. 34 Pola Via Sergia Nr. 55

empfiehlt zur

Ballsaison
Smokinganzüge
Salonanzüge
Frackanzüge
Frackgilets, weiß

zu bekannt billigen Preisen.

Sämtliche Kleider bekommt man da-selbst selbst gearbeitet und tadellos passend.

Bestellungen nach Maß werden an-genommen und pünktlich tadellos passend geliefert.

Alleinverkauf für Pola

echter Gummiregenmäntel „Patent Water-proof“ sowie Inoceratta-Mäntel und -An-züge aus den k. k. priv. Fabriken H. J. Hisinger & Söhne. 4243

Hotel Imperial.

Heute und täglich
kurzes Gastspiel
 des berühmten süddeutschen Vortragshünstlers

Jacques Pa...

und seines vorzüglichen Ensembles, darunter „Frankl Mor“, das Phänomen des XX. Jahrhunderts.
 Beginn 8 Uhr. Vornehmes, decentes Programm. Entree 1 Krone.

Frisch

EXPORT

Frisch!

von Rindfleisch, Rind-Selchfleisch und Wurstwaren.

Außerst solide Preise, prompte Lieferung gleich nach Erhalt der Bestellung.

Gütigen Aufträgen entgegengehend, zeichnet hochachtend

M. KOMES

Fleischhauerei, Fleischselcherei und Wurstwarenerzeugung

Markt Tüffer (Steiermark).

4161

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 "	23 "	27 "	" 25.—	" 14.—	" 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.

Buchdruckerei, Buchbinderei und Kautschukstempelerzeugung

Jos. Krmpotic

Piazza Carli 1.

POLA

Via Cenide 2.

empfiehlt sich zur Herstellung und Lieferung aller
 - - - - einschlägigen Arbeiten. - - - -

Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage
 wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Taritmässige Preise.